

# Jongmyo Jeryeak (종묘제례악)

Anmerkungen zum künstlerischen Konzept des königlichen Ahnenrituals

Es gibt in Korea sehr wenig Musik, die so eng mit einem Ort verbunden ist, wie die Ritualmusik für die königlichen Ahnenverehrungsriten. Der konfuzianische Schrein liegt im Herzen von Seoul, unweit der beiden Königspaläste Gyeongbokgung (경복궁) und Changgyeonggung (창경궁). Hier ruhen die Könige der Joseon-Dynastie (조선왕조), welche Korea von 1392 bis 1910 regierten. Ein Ort voller Geschichte, Ruhe und Spiritualität, in dem sich die konfuzianische Gedankenwelt tief eingeschrieben hat.

Während der gesamten Joseon-Dynastie war diese Zeremonie eines der wichtigsten Rituale. Nach der Befreiung Koreas von der japanischen Besatzung und dem militärischen Konflikt zu Beginn der 50er Jahre geriet das Ahnenritual in Vergessenheit. Dies änderte sich jedoch, nachdem es 1964 zum ersten „National bedeutenden immateriellen Kulturgut“ erklärt wurde. Nach fünfjähriger Vorbereitung wurde dieses bedeutende Ritual 1969 erstmals wieder aufgeführt.<sup>1</sup>

Die architektonische Anlage des Schreins und das gesamte Ritual zählen für Korea zu den wichtigsten Teilen ihres kulturellen Erbes und wurden auch von der UNESCO in die List des Weltkulturerbes aufgenommen.

## Der Ort

Die Joseon-Dynastie beginnt mit der Regierungszeit von König Taejo (태조), die sich über die Jahre 1392 bis 1398 erstreckt. Es wird bis 1897 als Königreich, danach als Kaiserreich bestehen und endet mit der japanischen Okkupation im Jahre 1910. Yi Seong-gye (이성계), so der Geburtsname von König Taejo, reformierte mit einer Gruppe von Gelehrten das Staatswesen von Grund auf. Er verlegte die bisherige Hauptstadt von Gaesong nach Hanyang (1394), dem heutigen Seoul, und führte das Beamtensystem und den Neokonfuzianismus als Staatsphilosophie ein. Damit wurde der Buddhismus abgelöst und viele der Tempel zerstört und an deren Stelle neue Bauwerke gesetzt wurden. Im Oktober 1394 begannen die Arbeiten am konfuzianischen Ahnenschrein. Im September des folgenden Jahres war dann die Haupthalle *Jeongjeon* fertig. Sie bestand aus sieben Kammern, in denen die Gedenktafeln der jeweiligen Könige sowie deren Frau(en) ihren Platz finden sollten. Der legendäre König Sejong (세종) (seine Regierungszeit umfasst die Jahre von 1418 bis 1450) ließ 1421 *Yeongnyeongjeon* als zweite Halle mit sechs Kammern errichten. Bei kriegerischen Auseinandersetzungen mehrmals zerstört, wurde der Ahnenschrein immer wieder aufgebaut und erweitert. *Jeongjeon* hat heute neunzehn und *Yeongnyeongjeon* sechzehn Kammern. Im letzteren, kleineren Haus, werden die Gedenktafeln von 16 Königen und 18 Königinnen aufbewahrt. Die großen Haupthalle mit einer Länge von ca. 100 Metern ist der längste einteilige Holzbau in Korea und bewahrt die Gedenktafeln von 19 Königen und 30 Königinnen auf. Während der Joseon-Zeit wurde das königliche Ritual fünfmal im Jahr durchgeführt: in den ersten zehn Tagen des ersten, vierten, siebten und zehnten Monats sowie nach der Wintersonnenwende des

---

<sup>1</sup> SONG et al. 2012, S. 24-27. Erstmals wurden die Forschungsergebnisse zur Musik 1973 (rev. 2007) vom National Gugak Center publiziert. Siehe: SONG et al. 2012, S. 100-102.

Mondkalenders (immer im Hauptschrein *Jeongjeon*). Im ersten und siebten Monat wurde es auch im unteren Hauptschrein *Yeongnyeongjeon* abgehalten.<sup>2</sup>

Heute wird das Ritual der Ahnenverehrung jährlich am ersten Sonntag im Monat Mai begangen. Es wird *Jongmyo Jerye* (종묘제례) genannt und von einer Prozession, Gesang (*Jongmyo Akjang*), Musik (*Jongmyo Jeryeak*) und Tanz (*Palilmu*) begleitet.

## Die Musik

Während der Amtszeiten vom vierten König Sejong bis zum neunten König Songchong (조선), wurden die Strukturen und das politische System stabilisiert.<sup>3</sup> Die Hofmusik, wie sie heute gespielt wird, erhält hier ihre wesentliche Ausprägung. Besonders unter der Regentschaft von König Sejong wurden wesentliche Entwicklungsimpulse für die Gesellschaft gegeben. So entstand das koreanische Alphabet *Hangul* (한글, 1443)<sup>4</sup>, die musikalische Notation *Chôngganbo* (정간보, 1447)<sup>5</sup> oder das Musiktraktat *Akhak gwebeom* (악학궤범, 1493)<sup>6</sup> welches die Musiktheorie, die Instrumente, die Tänze sowie Requisiten und Kostüme systematisch beschreibt.

Noch zu Beginn seiner Regentschaft wurde für die königlichen Ahnenriten im *Jongmyo-Schein* die ursprünglich aus China stammende Aak-Musik (아악) benutzt. Da die verstorbenen Joseon-Könige jedoch zu ihren Lebzeiten mehr der in Korea entstandenen Hofmusik *Hyangak* (향악)<sup>7</sup> zugetan waren, wollte König Sejong die Musikentwicklung in seinem Lande umstrukturieren und die chinesische Musik durch koreanische ersetzen. So entstanden neue Kompositionen und für die Ausbildung der Musiker wurden unterschiedlich Musikinstitute gegründet (z.B. *Changakwon* (장악원)<sup>8</sup>). Die Musiker spielten bei allen Ritualen, bei politischen Sitzungen, bei den Banketten und bei den Prozessionen außerhalb des Palastes. Es entstanden auch neue Lieder, deren Texte die konfuzianischen Ideen aufgriffen. Dies war folgerichtig, weil die Gedanken des Konfuzianismus das gesamte Leben durchdrangen. König Sejong ging davon aus, dass Musik eine erzieherische Kraft besitzt und sich somit wesentlich zur politischen Gestaltung eignet.<sup>9</sup>

Die Ästhetik der Hofmusik unterscheidet sich grundsätzlich von der Musik der Landbevölkerung. Ihr Tempo ist langsam und getragen und die Musik fließt in einem stetigen Strom dahin. Besonders die Ritualmusiken, wie das *Jungmyo jeryeak*, verzichten auf extreme Gefühlsausdrücke wie Freude, Trauer oder Ausgelassenheit. Damit sollte jedwede innere Unruhe vermieden werden. Der musikalische Fluss ist geprägt durch

---

<sup>2</sup> SONG et al. 2012, S. 12.

<sup>3</sup> KIM 1988, S. 117 ff.

<sup>4</sup> Umfangreich dazu u.a.: KIM et al. 2015.

<sup>5</sup> Siehe HWANG et al. 2010. Besonders S. 3-19.

<sup>6</sup> KIM 2011.

<sup>7</sup> Die koreanischen Hofmusik unterscheidet drei verschiedene Arten: Aak (아악), Dangak (당악) und Hyangak (향악). Sowohl die Hofmusik Aak als auch Dangak stammten ursprünglich aus China. Dangak wurde meist zu Palastfeiern gespielt.

<sup>8</sup> KIM 2000, S. 67/68.

<sup>9</sup> KIM 1988, S. 120.

feinste dynamische Nuancen, mikrotonale Tonhöhenänderungen und delikate Tonverzierungen.

Das *Jongmyo Jerye* (종묘제, Ritual) wird vom *Jongmyo Jeryeak* (종묘제례악) der musikalischen Darbietung, begleitet. Sie besteht aus den drei Elementen *ak* (樂, Instrumentalmusik), *ga* (歌, Lieder) und *mu* (舞, Tanz) und begleiten die rituellen Handlungen.

Musikalisch formal besteht die Ritualmusik aus den elf Stücken des *Botaepyeong* (보태평), sinngemäß „Zeiten der Prosperität“, das die zivilen Leistungen der Könige würdigt. Dem gegenüber stehen weiter elf Stücke des *Jeongdaeop* (정대업), das die Lobpreisung der militärischen Leistungen der Könige zum Inhalt hat.<sup>10</sup> Diese beiden Stückfolgen sind das Ergebnis der Neuordnung der Ritualmusik. In den königlichen Annalen der Joseon-Dynastie (조선왕조실록) wird berichtet, dass König Sejong im Jahre 1447 diese beiden Stückfolgen komponiert hat. Zu seiner Zeit wurden diese Stücke noch als Bankettmusik aufgeführt und durch seinen Sohn 1464 zur Ritualmusik für das Ahnengedenkfest erklärt. Mit kleineren Veränderungen bestehen sie so bis heute.<sup>11</sup> Dies gilt auch für den Text der Ritualmusik. Die Sprache, die im *Botaepyeong* benutzt wird, ist poetischer als die im *Jeongdaeop*.<sup>12</sup>

Die Darbietung der Musik erfolgt von zwei Orchestern. Das "obere" Orchester (*Deungga*, 登歌) wird auf der Terrasse vor der Halle platziert, das "untere" Orchester (*Heungga*, 軒架) in einiger Entfernung auf dem Boden davor. Das obere Orchester spielt ausschließlich instrumental-, das untere Orchester begleitet die gesungenen und getanzten Teile. Diese beiden Ensembles spielen antiphonal und werden als kosmische Kräfte, die sich im Gleichgewicht befinden, aufgefasst: *Deungga* steht dabei für Yang, während *Heonga* das Yin repräsentiert.<sup>13</sup>

Diese symbolhafte Verbindung zeigt sich auch bei der Wahl der Instrumente des Orchesterensembles. Sie waren ursprünglich aus den acht Materialien gefertigt: Metall (金), Stein (石), Seide (絲), Bambus (竹), Kürbis (匏), Erde (土), Leder (皮) und Holz (木)<sup>14</sup> und folgen damit der aus China<sup>15</sup> stammenden Klassifizierung der „Acht Klänge“ (八音).

Die acht Klangkategorien korrespondieren mit einer Jahreszeit, einer Himmels- und Windrichtung. Die heutige Instrumentierung weicht von dieser ab und zeichnet sich durch eine größere Vielzahl von Blas- und Schlaginstrumenten und einer größeren Anzahl von Saiteninstrumenten aus.<sup>16</sup>

---

<sup>10</sup> SONG et al., 2012, S. 21.

<sup>11</sup> Die Noten für diese Ahnenmusik befinden sich in den Notensammlungen Taekakhubo (1759) und Sohwonbo (1892) sowie in den Königlichen Annalen.

<sup>12</sup> KIM, Bang, 2021, S. 8.

<sup>13</sup> KIM, Bang, 2021, S. 7/8.

<sup>14</sup> KIM, BANG, 2021, S. 8; SONG et al. 2012, S. 14.

<sup>15</sup> Entstand Ende des 6. Jh. der Zhou-Dynastie (西周).

<sup>16</sup> SONG et al., 2012, S. 18.

Während der Joseon-Zeit bestand das *Deungga* aus einem Sänger und 36 Musikern und das *Heonga* aus 72 Musikern. Heute zählen die beiden Orchester insgesamt etwa 50 Mitglieder.<sup>17</sup>

Der Klang dieses Orchesters ist etwas sehr Besonderes, erklingen doch hier Instrumente, die seit Jahrhunderten existieren aber nur noch hier ihren Einsatz finden.

## Der Tanz

Zum Ritual gehört auch *mu*, der Tanz. Im *Jongmyo Jeryak* heißt dieser Tanz *Ilmu* (佾舞). Dieser rituelle Tanz ist ein Relikt aus dem alten China und wurde in Korea schon während der Goryeo-Dynastie (918-1392) eingeführt.<sup>18</sup> *Ilmu* ist ein sehr formeller Reihentanz (*Ilmu* bedeutet Linie oder Reihe) und wurde schon zu dieser Zeit am Hofe aufgeführt. Er ist wahrscheinlich der berühmteste rituelle Tanz in der koreanischen Geschichte. Im *Jongmyo Jeryak* wird er von einer aus 64 Tänzerinnen, bestehenden Gruppe, aufgeführt, die in purpurfarbenen Hanboks gekleidet sind. Der Tanz wird in zwei Arten, den beiden Stückzyklen folgend, unterteilt: *Munmu* bedeutet „bürgerlicher Tanz“ (ziviler Tanz) und wird vom *Botaepyeong* begleitet. Die Tänzer haben eine Bambuskerbflöte (*Yak*, (簫) in der linken und einem Holzstab mit Fasanenfedern (*Jeok*) in der rechten Hand. *Mumu* ist ein Militärtanz und wird zum Zyklus *Jeongdaeop* getanzt. Als Requisiten tragen die Tänzer Holzscheren (die ersten beiden Reihen) und Holzspeere (dritte und vierte Reihe) in der Hand.<sup>19</sup> *Mumu* ist vom Tempo etwas schneller als *Munmu*. Auch hier gibt es diverse symbolhafte Anspielungen auf das Ying (*Mumu*) und Yang (*Munmu*) Prinzip.<sup>20</sup>

Die Bewegungen der Tänze bestehen aus rund 50 einfachen Mustern. Sie werden mit großer Ernsthaftigkeit ausgeführt und auch hier wird jede emotionale Reaktion vermieden.

## Das Ritual

Das *Jongmyo Jerye* ist eines von fünf Riten, die während der Joseon-Dynastie durchgeführt wurden. Sie wurden von König Sejong und einer Gruppe von konfuzianischen Beamten 1474 festgelegt und im „Buch der fünf Staatsriten“ (*Gukjo-oryeui*, 국조오례의) erläutert.<sup>21</sup> Es ist eines der wichtigsten Rituale in Korea.

Die Gesamtstruktur kann in drei Teile gegliedert werden: Im ersten Teil schreitet der König und einige seiner Beamten (*Choheongwan*) zu den einzelnen Kammern des Schreins, nehmen dort ihre Plätze ein und reinigen sich die Hände. Sie begrüßen die Götter indem sie ihnen Wein anbieten.

Der zweite Teil dient zur Unterhaltung der Geister. Hierzu werden ihnen 63 Arten von Lebensmitteln angeboten und auf Altären dargereicht. Dazu werden spezielle, sehr kunstvolle Behältnisse verwendet.<sup>22</sup> Der König (und dann in der Reihenfolge absteigend) beginnt mit dem ersten Weinopfer. Danach werden Gebete vorgetragen, um die Geister des Himmels und der Erde zu bitten, ihren Segen zu gewähren.

---

<sup>17</sup> Die Sitzordnung der beiden Ensemblegruppen ist im *Gukjooryeui seorye* genau beschrieben. Siehe die Abb. in: Song et al., 2012, S. 19/20.

<sup>18</sup> FILE 2013, o. Pag., Abschnitt: Ilmu (line Dance).

<sup>19</sup> Ursprünglich trug die letzte Reihe Pfeil und Bogen. Dies wurde von König Sejong jedoch zugunsten der Pfeile verändert.

<sup>20</sup> KIM, BANG, 2021, S. 9.

<sup>21</sup> KIM, BANG, 2021, S. 5.

<sup>22</sup> Siehe die Bilder Google & Arts: <https://artsandculture.google.com/story/xwVhrFAyrTjKq> (Abgerufen 10.07.2022)

Im dritten und letzten Teil werden die Geister verabschiedet und wieder in den Himmel geschickt. Die Speise- und Weinopfer werden von den Tischen entfernt, die Gebetspapiere verbrannt und die Amtsträger verlassen den Schrein.

Das Ritual wird in acht einzelne Teile gegliedert. Je nach Handlung wird eine bestimmte Musik und ein bestimmter Tanz aufgeführt. Diese Teile heißen<sup>23</sup>: Yeongsin (迎神), Jeonpye (奠幣), Jinchan (進饌), Choheon (初獻), Aheon (亞獻), Jongheon (終獻), Cheolbyeondu (撤籩豆), Songsin (送神).

Mit der Einführung des Konfuzianismus als Staatsphilosophie änderten sich die moralischen Prinzipien Koreas. Von König Sejong wurden diese Prinzipien weiterentwickelt und dienten dem Zusammenhalt und der Entwicklung der Gesellschaft. Die Verehrung der Ahnen ist dabei ein wesentlicher Aspekt, der sich in der Errichtung des Schreins widerspiegelt. Alle Handlungen, die Musik, die Gesänge und Tänze sind deshalb symbolisch von der Gedankenwelt durchdrungen. Weiterhin spielen die entgegengesetzten aber dennoch aufeinander bezogenen Prinzipien des Yin und Yang<sup>24</sup> eine wesentliche Rolle. Sie werden als Kreislauf aufgefasst die sich nicht bekämpfen, sondern ergänzen.

Das *Jongmyo Jeryeak* ist somit ein visuell-akustischer Rückblick auf 500 Jahre Joseon-Dynastie. Gleichzeitig sind das Spielen, Singen und Tanzen sowie die Erforschung durch das National Gugak Center der Beweis für eine beeindruckende Lebendigkeit im Umgang mit dem musikalisch künstlerischen Erbe Koreas.

## Literatur

File, Curtis: *Korean Dance. Pure Emotion and Energy*, (KOREA ESSENTIALS No. 15), 2013.

KIM, David W., BANG Won-Il, Zhouxiang Lu (Reviewing editor): *Royal religiosity: Confucian thoughts in Joseon Jongmyo shrine*. *Cogent Social Sciences*, 7:1, 2021, Online DOI: [10.1080/23311886.2021.1970426](https://doi.org/10.1080/23311886.2021.1970426) (abgerufen 11.07.2022).

KIM Hio-Jin: *Koreanische und Westliche Musikausbildung*. Marburg 2000.

KIM Jiyong: *악학궤범*, Seoul 2011.

KIM Mi-ai: *Die Rezeptionsmöglichkeiten der Traditionellen Musik koreanischen Musik durch das verstehen der ästhetischen und soziohistorischen Hintergründe* (Dissertation), Dortmund 1988.

KIM Sang-tae, KIM Hee-soo, KIM Mi-mi, CHOI Hyun-se (Hrsg.): *History of Hangeul*, Seoul 2015.

HWANG Jun-yon, KIM Jin-Ah, LEE Yong-Shik (Hrsg.): *Musical Notations of Korea*. (Korean Musicology Series 4), Seoul 2010.

SONG Ji-won; YI Suk-hi; KIM Young-suk: *Jongmyo jeryeak. The Royal Ancestral Shrine Ritual Music of Korea*, Seoul 2012.

---

<sup>23</sup> SONG et al., 2012, S. 87; KIM 1988, S. 1222/123.

<sup>24</sup> Ebenfalls in der Zhou Dynasti entstanden. Siehe auch das „Buch der Wandlungen“ I-Ging (易經).

## Internet

Jongmyo Jeryeak: Video-Zusammenfassung des Rituals durch das National Gugak Center, (abgerufen 12.07.2022)

[https://www.youtube.com/watch?v=AzPMroROoNo&list=RDAzPMroROoNo&start\\_radio=1](https://www.youtube.com/watch?v=AzPMroROoNo&list=RDAzPMroROoNo&start_radio=1)

CD: Jongmyo Jeryeak (Musique rituelle pour les ancêtres royaux)  
Yeongsin Huimun, Orchestra of the National Gugak Centre of Korea  
Ocora Radio-France, 2014. (abgerufen 12.07.2022)

[https://www.youtube.com/watch?v=RYrt--mX\\_3E&list=OLAK5uy\\_kv7wScVWnHJo8VpsnppGT9qVGmervJroY](https://www.youtube.com/watch?v=RYrt--mX_3E&list=OLAK5uy_kv7wScVWnHJo8VpsnppGT9qVGmervJroY)

GOOGLE Arts & Culture: Jongmyo Jeryeak abgerufen 12.07.2022)

<https://artsandculture.google.com/story/xwVhrFAyrTjIKg>